

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier worden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 186.

Halle, Freitag den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Aug. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Schiffsknecht Meißner aus Schwedt die Rettungs-
Medaille am Bande zu verleihen.

Merseburg. Der seitherige Professor Dr. Frinkler
zu Posen ist zum Regierungs- und zweiten Schulrath bei dem
hiesigen Regierungs-Kollegio ernannt worden;

Der seitherige Buchhalter Michaelis ist zum Ober-Buch-
halter und Haupt-Kontroleur, der Kassen-Sekretär Schmidt
zum Buchhalter und der bisherige Supernumerar Schröter
zum zweiten Kassen-Sekretär bei der hiesigen Regierungs-Haupt-
Kasse befördert worden;

Der Wegebaumeister Lüddecke in Liebenwerda ist in glei-
cher Qualität nach Artern in Stelle des von dort zum Bau-
inspektor beförderten bisherigen Wegebaumeister Angeltroth
versetzt und die interimistische Verwaltung der Liebenwerdaer
Wegebaumeisterstelle dem Wegebaumeister Melchior zu For-
gau übertragen worden;

Der bisherige Superintendent der Ephorie Gerbstädt, Dr.
Scharf, wird in gleicher Eigenschaft in die Ephorie Artern
versetzt und ist als Superintendent dieser letzteren Ephorie be-
stätigt worden.

Der bisher bei dem Königl. Oberbergamte für Westphalen
zu Dortmund angestellt gewesene Oberbergamts-Assessor Graf
von Seckendorff ist in gleicher Qualität an das Königl.
Oberbergamt zu Halle versetzt.

Bei seiner Anwesenheit in Berlin wurde der berühmte dä-
nische Naturforscher Dersted, der Entdecker des Elektro-
Magnetismus, festlich empfangen. Umgeben von den Gelehr-
ten und angesehenen Männern Berlins, brachte er einen Toast
aus, bei dem er darauf hindeutete, wie vom Standpunkte der
höhern Politik aus es im Interesse Dänemarks wie Deutschlands
läge, wenn sich ein inniges festes Freundschaftsbündniß gestalte
und alle germanischen Stämme sich eng verbrüdernten, damit
das Germanenthum, dem Romanen- und Slaventhum gegen-
über, um so ruhmreicher und mächtiger seine Geltung für die

Weltgeschichte behaupte. Im Rausche der Freude hat man
wohl nicht an die Dänisirungsversuche gegen Schleswig-Hol-
stein und an den Sundzoll gedacht.

Im neuen Palais zu Potsdam ist auf Befehl des Kö-
nigs die Medea des Euripides, nach der Uebersetzung von Don-
ner und mit Musik von Taubert, aufgeführt worden.

Düsseldorf, im Juli. Die Anwesenheit der rheinischen
Provinzialstände hat in Düsseldorf einen Verein ins Leben geru-
fen, welcher dem Gesamtvaterlande der deutschen Nation ein
hohes Interesse einzufloßen geeignet ist. Unter dem Namen ei-
nes Vereines für deutsche Auswanderer hat sich nach den Be-
stimmungen des rheinischen Handelsgesetzbuches eine anonyme
Gesellschaft gebildet, welche in Aktien von 100 Thlr. ein Be-
triebskapital zusammenlegt, womit sie im Vertrauen auf den
Schutz und den Bestand der deutschen Regierungen genaue
Nachrichten über Länder, welche bisher das Ziel deutscher Aus-
wanderer waren, wie über diejenigen, wohin diese künftig zu
lenken sein möchten, einzuziehen, darnach die vom irrigen
Wahn getriebenen Einwohner unsres Vaterlandes durch Hülf-
vereine in den verschiedenen Ländern, worin für das Unterneh-
men Anerkennung und Theilnahme zu hoffen ist, zu belehren
und sie den Täuschungen überspannter Erwartungen zu entzie-
hen; diejenigen dagegen, welche unabänderlich in fremden Län-
dern ein neues Leben zu beginnen entschlossen sind, vor dem
traurigen Loose zu bewahren, wucherlichen Interessen anheim
zu fallen, ihnen vielmehr durch geeignete Agenturen überall
die Wege möglichst zu sichern und durch Landübertragungen ein
Unterkommen zu bereiten, welches für die Folge in neuen Ver-
bindungen fremder Länder mit dem deutschen Vaterlande für
dieses, wie für seine verlorenen Söhne segensreich zu werden
verspricht.

In Weimar hat der vielverdiente erste Staatsminister
von Fritsch wegen großer Augenschwäche sich in den Ruhe-
stand versetzen lassen; sein Nachfolger wird der Ministerialrath
Wagdorf in Dresden werden.

Leipzig. Das hiesige Tageblatt berichtet am 7. August,
daß die Leipziger und überhaupt Sachsen das politische Fest der
tausendjährigen Einheit Deutschlands nicht gefeiert hätten,
weil die Staatsregierung nicht für das Fest gewesen sei.

Frankreich.

Paris, d. 3. August. Lord Cowley soll Herrn Guizot gestern amtlich angezeigt haben, daß seine Regierung, entschlossen, dem Regenten Spaniens eine Zuflucht zu gewähren, ihren Schiffen an den spanischen Küsten den Auftrag gegeben habe, den Regenten nicht nur sogleich aufzunehmen, sondern auch ihm Schutz und Hülfe gegen die Rache seiner Feinde zu gewähren; sie lade deshalb die französische Regierung ein, sich durch Verwendung diesem Vorhaben anzuschließen. Herr Guizot soll hierauf geantwortet haben, daß man sich so viel als möglich von französischer Seite jeder Einmischung enthalten wolle, und daß Espartero, wenn er Zuflucht auf französischem Gebiete oder französischen Schiffen suchen sollte, mit jenen Rücksichten behandelt werden würde, die man dem Unglücklichen und seiner früheren Stellung schuldig sei.

Neuere Gerüchte, die wegen des Auslaufens französischer Schiffe im Umlauf sind, behaupten, daß nicht der türkischen Flotte wegen, die durch das Geschwader der Levante-Station, unter dem Admiral Parceval-Dechénes, hinlänglich in Beobachtung und Schach gehalten werde, sondern wegen Streitigkeiten zwischen dem französischen Konsul und dem plötzlich von englischem Einfluß umstrickten Bey von Tunis, das Geschwader dorthin abgegangen sei, um den Forderungen des Konsuls mehr Nachdruck zu geben.

General Bugaud wird zum Marschall von Frankreich ernannt werden; die desfallsige Ordonnanz soll, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen bekannt gemacht werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. August. Die Ward'sche Motion ist was man nennt zu Boden gefallen; es war nämlich gestern während der fortgesetzten Debatte darüber die Zahl der anwesenden Mitglieder unter 40 zusammengeschnitten, so daß man die Sitzung schon um 8 Uhr vertagte und der Antrag auf sich beruhen blieb. (Die betreffende Motion zielt auf nichts Geringeres, als Auflösung, oder wenn man will, Zerstörung der protestantisch-anglikanischen Kircheneinrichtung in Irland. Ward's Rede zur Motivierung seines Antrags recapitulirt alles oft schon Gesagte über den Druck, der seit 300 Jahren auf Irland lastet. Dagegen ist wenig oder nichts aufzubringen; die Frage ist aber jetzt nur: Kann und will England die protestantische Kirche in Irland fallen lassen? Hic Rhodus, hic salta! das hat auch der Generalsekretär für Irland, Lord Elliot, in seiner Erwiderung auf die Ward'sche Rede gar nicht verstrekt. Wer für die vorgeschlagene Adresse an die Königin stimmt, kann bei diesem Schritt nicht stehen bleiben.)

Spanien.

(Paris, d. 5. August.) An der Börse erzählte man sich, Espartero sei zu Cadix angekommen und habe sich daselbst an Bord eines englischen Schiffes nach Havana eingeschifft.

Telegraphische Depeschen. 1. (Bayonne, d. 3. Aug.) Die Belagerung von Sevilla ist in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli aufgehoben worden. Der Regent hat den Weg nach Cadix eingeschlagen.

2. (Bayonne, d. 4. Aug.) Durch Dekret vom 30. Juli sind die Cortes auf den 15. Oktober einberufen. Der Senat wird ganz erneuert. Die Wahlen für beide Kammern finden am 15. September statt. Die Provinzialdeputation von Madrid ist aufgelöst und durch provisorische Ernennungen ersetzt worden. Die Octroiabgabe (Steuer von eingebrachten Gegenständen des Verbrauchs) in den Städten ist wieder hergestellt; dasselbe ist der Fall mit den Provinzialabgaben. Die von Valen zu Cordova zurückgelassene Garnison hat sich pronuncirt.

3. (Perpignan, d. 4. Aug.) Die Garnison des Forts Seo d'Urgel hat sich pronuncirt.

Es heißt, die Regierung habe die Nachricht erhalten und auch bereits der Königin Christine mitgetheilt, daß die Truppen, welche mit Espartero von Sevilla abzogen, ihn verlassen haben und zu Concha übergegangen sind; zu Cadix soll eine Bewegung im Sinne der Pronunciamentos ausgebrochen sein.

Das Cabinet Lopez hat als „Regierung der Nation“ ein Manifest erlassen, das in der Gaceta vom 30. Juli publizirt wird.

Vermischtes.

— Düsseldorf. Am 26. v. M. ward die zehnjährige Tochter des hier in der Neustadt wohnenden Holzhändlers Schiffer, welche aus Unvorsichtigkeit in den Rhein gefallen und dem Ertrinken nahe war, durch den auf ihr Hülfserufen herbeigeeilten Rittmeister Baron Geyr v. Schweppenburg, aggr. dem 5. Ulanenregiment, gerettet. Es verdient diese That um so mehr der öffentlichen Anerkennung, als derselbe ein gewisses Opfer seines edlen Muthes geworden sein würde, wenn er nicht durch einen in der Nähe befindlichen fleißigen Bürger noch zeitig genug vor der daselbst 20 Fuß erreichenden Tiefe des Wassers gewarnt und zur größten Vorsicht ermahnt worden wäre.

— Frankfurt a. M., d. 4. August. In Amerika ist eine Maschine erfunden worden, welche mittelst Dampfkraft in Thätigkeit gesetzt wird, und bei Anlagen von Eisenbahnen, Festungsbauten, Kanälen, Vertiefung und Reinigen derselben, überhaupt bei allen Arbeiten, wo große Massen von Erde ausgegraben und weggeschafft werden sollen, von außerordentlicher Wirkung ist. Die Maschine, welche von dem Erfinder nach England gebracht und dort bei einer Eisenbahn-Anlage in Thätigkeit gesetzt worden ist, hat allen Erwartungen entsprochen, indem dieselbe innerhalb 12 Stunden mit 2 Arbeitern die Arbeiten verrichtete, wozu in gleicher Zeit bisher immer 180 Mann mit Hacken und Schaufeln erforderlich waren. Da Herr Hofrath Weil hier ganz genaue Mittheilungen darüber erhalten, und eine detaillirte Zeichnung davon hat anfertigen lassen, so ist zu erwarten, daß die näheren Angaben dieser eben so wichtigen als interessanten Maschine bald zur Veröffentlichung kommen werden.

— Das Pfropfen der Weinstöcke wird unter den Weinbauern Frankreichs mit jedem Tage allgemeiner und verdient auch die Aufmerksamkeit der Gärtner, denn dieses Verfahren bietet gar große Vortheile dar. Einen Weinstock verjüngen und die Art seiner Trauben nach Belieben ändern zu können, ist viel werth. Sonst pflanzte man einen Weinstock, und wenn er aus verschiedenen Ursachen sich nicht tauglich bewies, so blieb nichts übrig, als ihn auszureißen und einen anderen zu pflanzen. Aber wie viel Zeit und wie viele Trauben gehen hierbei verloren; während ein gepfropfter Weinstock sofort wieder tragbar ist, und schon in demselben Jahre Trauben trägt, die man jedoch, um den Stock nicht zu schwächen, und um starke Reben zu ziehen, ausbrechen muß. Werden späte Arten auf Stämme früher Sorten gepfropft, so werden die Trauben früher und sicherer reif, und man kann daher durch das Pfropfen reiche und schöne Ernten spätreifer Trauben erhalten. Auch wird, wie die Erfahrung bewiesen hat, die Menge der Trauben dadurch vermehrt, denn die gepfropften Stöcke tragen reicher, als die ungepfropften, und sobald ein alternder Stock aufhört, reich zu tragen — was bei den frühreifen Sorten am frühesten eintritt — kann man durch Pfropfen den Stock verjüngen und ihm seine volle Tragbarkeit wiedergeben.

Bekanntmachungen.

Ein Gasthof mit 3 Hufen Feld ist unter sehr annehmblichen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Jordan in Halle No. 340. Brauhausgasse.

Im Verlage von Jm. Fr. Wöller in Leipzig erschien so eben in vierter Auflage und kann durch jede gute Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Halle vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Seinr. Gruner's unterweisender Monatsgärtner.

Deutliche auf 40jährige Erfahrung gegründete Anleitung zur zweckmäßigsten und dabei einfachsten Verrichtung **sämmtlicher monatlichen Arbeiten im Gemüse-, Obst-, Blumen-, Wein- und Hopfengarten, so wie auch bei der Gemüse-, Frucht- und Blumentreiberei;** ferner zur ersprießlichsten Behandlung der Samereien, Benutzung der verschiedenen Gemüse und Früchte, besten Aufbewahrung derselben im frischen und getrockneten Zustande, durch Einsäen, Einmachen u. s. w.; zur Bereitung von Müssen, Säften, Weinen, Extracten u. dgl. aus demselben. — Ein Hand- und Hülfsbuch für Gärtner, Garten- und Blumenfreunde, Landwirthe und Haushaltungen überhaupt. **Vierte verbesserte Auflage,** neu bearbeitet von **C. F. Förster,** Kunstg. in Leipzig. 8. broch. Preis 18 gGr. = 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. oder Egr.

Es sei nur so viel erwähnt, daß bei der Bearbeitung dieses Werkchens ganz die Motiven zu Grunde gelegt worden sind, wie bei der des vor einigen Monaten von demselben Bearbeiter in neuer Auflage herausgegebenen „**praktischen Blumengärtners,**“ welcher von allen Seiten mit dem größten Beifall aufgenommen ward.

Feinste Mecklenburger Butter

in bester Güte empfehlen

S. & M. Simon,
kleine Ulrichstr. Nr. 999.

Ein noch in gutem Zustande sich befindender Leiterwagen steht zu dem billigen Preis von 11 Thlr. zu verkaufen, kleine Ulrichstraße Nr. 999.

Gartensalbey kaufen fortwährend
Gebrüder Helm,
große Steinstraße Nr. 130.

Gänzlicher Ausverkauf eines Leinenwaaren-Lagers.

(Wegen baldiger Ueberstiedelung nach Amerika.)

Um die uns durch den Tod unsers Bruders als Erbtheil zugefallene Fabrik nicht eingehen zu lassen, finden wir uns veranlaßt, den letzten Waarenbestand, wegen der großen Steuer und Transportkosten, am hiesigen Platze zu verkaufen, und damit dieses schneller geschieht, sind sämtliche Waaren zu den unten benannten und enorm billigen Preisen gestellt.

Als Vorrath befinden sich:

Hausleinwand à Stück 26 Ellen von 2 Thlr. 25 Egr. an,
desgleichen à 35 Ellen von 3 Thlr. 10 Egr. an,
Creas-Leinen à 50 Ellen von 5 Thlr. 15 Egr. an,
Herrnhuter Leinen à 58 Ellen von 8 Thlr. an,
feine Holländische Leinen à 52 Ellen von 12 Thlr. an,
Damastgedecke à 24 Servietten von 14 Thlr. an,
desgleichen à 18 Servietten von 10 Thlr. an,
desgleichen à 12 Servietten von 4 Thlr. an,
desgleichen à 6 Servietten von 3 Thlr. an,
Drellgedecke à 12 Servietten von 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. an, Tischtuch 5 Ellen Länge,
desgleichen à 6 Servietten, fein von 2 Thlr. an,
Drelltischtücher à 2 Ellen Länge von 12 Egr. an,
desgleichen à 2 $\frac{1}{2}$ Ellen Länge von 17 Egr. an,
Damasttischtücher von 20 Egr. an,
Handtücher à Elle 2 $\frac{1}{4}$ Egr. an,
desgleichen breit 3 Egr.,
Damasthandtücher à Dkd. 4 $\frac{1}{4}$ Thlr. an,
bunte Tischdecken von 18 Egr. an,
Kaffee-, Thee- und Fortepianodecken,
weiße leinene Taschentücher von 2 Thlr. pro Dkd. an,
weiße Taschentücher von 1 Thlr. 5 Egr. pro Dkd.,
fertige Mannshemden von 20 Egr. an, u. dgl. m.

Da wir die feste Ueberzeugung haben, daß ein ähnliches Lager, der Billigkeit wegen, noch nie hier zu Markte war, so können wir uns um so mehr eines zahlreichen Besuchs erfreuen.

Unser Verkaufsort ist im Gasthof zur Stadt Zürich.

W. Frenckel aus Berlin.

500 Rthlr. werden auf ein Ackergrundstück und erste Hypothek zu 4 Procent gegen 3fache Sicherheit, gleich zahlbar, gesucht, Unterhändler aber verboten. Gr. Brauhausgasse Nr. 427 a. parterre linker Hand.

Penſion für Knaben.
Knaben, welche für ein Gymnasium oder eine ähnliche Bildungsanstalt vorbereitet werden sollen, nehme ich, unterstützt von einem Hülflehrer, von Michaelis d. J. an unter billigen Bedingungen in Erziehung, Unterricht und Kost.
Der Pastor Schröder zu Straach bei Wittenberg.

Eine braune Stute, welche zum Reiten und Fahren geht, steht zu verkaufen in der großen Brauhausgasse in Nr. 367.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag, den 13. August:

Der Liebesstreit,

Lustspiel in 1 Akt, von A. v. Kokebue.

Der Schauspieler wider Willen,
oder **die Seelenwandlung,**

Posse mit Gesang in 1 Akt, von Lebrun.

Der Bräutigam aus Holland,
Lustspiel in 1 Akt, von Hut.

Am 5. August ist mir ein schwarzer Pudelhund, auf den Namen Caro hörend, bei der Restauration in Niemberg entlaufen. Demjenigen, wer den Hund auf die Restauration bei Niemberg wiederbringt, wird eine gute Belohnung zugesichert.

Gottlieb Mücke.

Roggen-Kleie, à Scheffel 16 Egr., ist zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 119.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint so eben:

R. v. WEDELL, HISTORISCH-GEOGRAPHISCHER HAND-ATLAS in 36 Karten.

Mit einem Vorwort

von
Dr. F. A. PISCHON.

Zum Gebrauch für höhere Bürger-Schulen, Gymnasien- und Militair-Bildungs-Anstalten,
sowie
als Supplement zu Geschichtswerken von Becker, Pischon, Rotteck etc.
1ste Lieferung. Quer-Folio. In Umschlag geh. 1 $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Zur Beurtheilung dieses Atlas sei es erlaubt, aus der Vorrede des Herrn Prof. Dr. Pischon Einiges anzuführen: „Der vorliegende Atlas ist mit grossem Fleiss und der gewissenhaftesten Benutzung des Raumes gearbeitet und verfolgt den auch früher von mir als wünschenswerth angegebenen Plan, so viel wie möglich alle Veränderungen einzelner Reiche, wenn auch nur auf kleineren Karten, welche doch immer in viel grösserem Maassstabe erscheinen, als ein einzelnes Land auf grösseren generellen Karten, darzustellen. Demnach hat der Herr Verfasser ein Werk geliefert, welches sowohl für Schulen, namentlich auch für militairische, als für das Selbst-Studium der Geschichte ein höchst erfreuliches Hülfsmittel darbietet. Die Reinheit und Zartheit des Stiches entspricht ganz dem Fleisse, welchen der Verfasser auf die Zeichnung gewendet hat, und gewährt auch da, wo die Karte beim ersten Anblick voll erscheint, dennoch eine klare Uebersicht derselben.“

„So empfehle ich denn mit voller Ueberzeugung dieses Werk für die angegebenen Zwecke als höchst brauchbar und wünsche dem Herrn Verfasser, dass er sowohl seine mühsamen Studien als den grossen Fleiss, welcher auf die Ausarbeitung der Karten gewendet ist, durch lebendige Theilnahme an seiner Arbeit anerkannt sehen, vor allem aber sich belohnt fühlen möge durch die Hülfe und Erleichterung, welche durch dieses umfassende Werk der Jugend zu ihren historisch-geographischen Studien dargereicht wird.“

Das Ganze wird in 6 Lieferungen, die in rascher Folge erscheinen werden, vollendet sein.

Bei Einführung in Lehr-Anstalten sollen den unbemittelteren Schülern Erleichterungen in Bezug auf die Anschaffung gewährt werden.

In allen guten Buch- und Landkarten-Handlungen liegen Exemplare zur Ansicht bereit.

Alexander Duncker,
Königl. Hofbuchhändler.

Eine Wirthschafterin, welche seit längeren Jahren in grösseren Wirthschaften conditionirt, auch in der Kochkunst wohlverfahren und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht zu Michaelis d. J. eine anderweite Stelle.

Hierauf Reflektirende wollen gütigst ihre Adresse unter Chiffer A. in der Expedition dieses Blattes franco abgeben.

Pensions-Anstalt.

Indem ich zu Michaelis d. J. eine Pensions-Anstalt für junge Mädchen in Herbst eröffne, bitte ich desfallsige Anfragen an mich bis Mitte Septembers nach Altleben a. d. S., später nach Herbst gefälligst zu richten! — Durch die so günstige Einwirkung aller dortigen Verhältnisse glaube ich dem mir bisher gütigst geschenkten Vertrauen nur noch mehr entsprechen zu können.
H. Wernhagen.

Sonntag, den 13. August, 2tes Kirchs-fest beim Schenkewirth A. Knipschke in Braschwitz.

Einladung.

In meiner Restauration im Seebade Oberböblingen werde ich noch so lange als es die Jahreszeit erlaubt, Concert- und Ball-Musik halten, und zwar für diese Woche Freitags, und später Sonntags und Mittwochs. Mit guten schmackhaften Speisen und Getränken werde ich jedesmal billigen Anforderungen entsprechen können, und lade ich nur noch zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein.
E. Kunig.

Eine nur für Häuslichkeit lebende Familie beabsichtigt einen oder zwei Knaben in Kost, Pflege und Aufsicht zu nehmen. Nähere Auskunft darüber zu geben wird Herr Nauenburg, Rathhausgasse Nr. 232, die Güte haben.

Eine neue in 4 C. Federn hängende 4sitzige, vom Schmidt und Stellmacher fertige Chaise, so wie 5 Etnr. altes brauchbares Schmiedeeisen und 2 Etnr. alte Hufeisen sind zu verkaufen in Nr. 809. am Markte beim Schmiedemeister Behre.

Für Wirthhe.

Hornlöffel in verschiedenen Grössen, das Duzend von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. empfiehlt
F. M. Spieß, Kann. Str.

Unveränderliche weisse Lackfarbe, à U 6 Sgr., sowie den dazu erforderlichen weissgebleichten Leinwandfirnis à U 6 Sgr., kann ich hinsichtlich seines schönen glanzreichen Trocknens und der überaus gutdeckenden Eigenschaft als etwas Vorzügliches empfehlen.

Georg Salomon,
Lackfirnisfabrik, Moritzkirchhof Nr. 610.

Neuen, ganz reinen Kirchsaff von der Presse empfiehlt

Carl Friedr. Freudel.

Heidegrüße à U 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.,
Graupen ord. à U 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.,
in Etnr. billiger bei

W. H. Polig.

Beilage

Deutschland.

Von der Saale, d. 10. Aug. Von allen Seiten, aus allen Gegenden Deutschlands und selbst vom Auslande gehen uns erfreuliche Nachrichten von reichem Erndtesegen zu, und unter Begünstigung des Himmels belebt sich die Hoffnung, daß auch die Herbstfrüchte reichen Ertrag bringen werden. Die Getreidepreise fallen überall bedeutend. Zu spät kommen nun die Zufuhren aus den Ostseehäfen; die Besteller werden nicht geringe Verluste zu erleiden haben; die reichen Landwirthe, welchen die bisherigen hohen Preise für den Verkauf ihrer Vorräthe noch nicht genügten, spannen wieder gelindere Saiten auf und sind mit mittleren Preisen zufrieden.

Die Geschichte der letzten Monate ist keine neue; sie ist oft schon erlebt worden, und sie hat vielleicht nur gezeigt, daß wir, trotz des oft wiederholten Vorwurfs, daß jetzt Alles sorglos nur in den Tag hineinlebe, doch immer noch besorgt genug auf die Zukunft blicken, und daß einigermassen oder theilweise begründete Besorgnisse, von Mund zu Mund ausgesprochen, sich leicht bis zur Angst steigern, bei welcher die Besonnenheit im Handeln nachläßt und auch unlauterem Treiben die drückende Herrschaft über die Gemüther und über die Geldbeutel leicht wird. Darüber kann kein Zweifel sein, daß Futtermangel, Mißerndte und Krankheit der Kartoffeln, und, von beiden abhängig, verminderter Viehstand, Fleisch- und Fettmangel aus dem vorigen trocknen Jahre hinsichtlich der Getreidevorräthe ungewöhnlich zehrend auf das jetzige nasse Jahr eingewirkt haben. Die Besorgniß, daß dessen Erndte mißrathen könne, veranlaßte Jeden, auch das bei sicherer Aussicht auf eine gute Erndte Entbehrliche noch zurückzuhalten. Die Märkte wurden weniger reichlich befahren, und so wie einmal die Furcht vor künftiger Noth sich ausgesprochen und von Ort zu Ort sich fortgepflanzt hatte, so war die Theuerung schon da, wenn auch noch nicht die Noth selbst. Man hat sehr Unrecht, in solchen Fällen gleich über schändlichen Wucher mit den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen zu schreien. Der Landmann steht sich keineswegs am besten, wenn Korntheuerung herrscht; er hat dann nicht mehr viel zu verkaufen. Nicht der Erzeuger kommt so leicht in den Fall, Wucher zu treiben, d. h. übermäßigen Gewinn zu nehmen, sondern nur der Aufkäufer, der Handeltreibende. Aber auch diesem sollte man jetzt vielmehr danken, daß er Vorräthe herbeizuschaffen beflissen war, als Furcht vor Noth herrschte. Niemand giebt ihm nun Ersatz, da der Anschein täuschte; wahrscheinlich werden Hunderte von Kornhändlern jetzt viel verlieren, und daß sie Niemand bedauert, ist jedenfalls Unrecht, man würde sie vielleicht Wohlthäter des Volks genannt haben, wenn wirkliche Noth eingetreten wäre und sie mit mäßigem Gewinne ganze Orte vor dem Hunger geschützt hätten.

Das rechte Mittel, gemeinschaftlicher Besorgniß vor Noth abzuwehren, liegt immer in gemeinschaftlichen Maßregeln, die den Mißbrauch verhindern, den der Einzelne von aufergewöhnlichen Zuständen zu eignem ungehörigen Vortheil und Gewinn machen könnte. Was aber ist natürlicher, als zu solchen Maßregeln sich derselben Gemeinschaftlichkeit zu bedienen, die

uns in den Staats- und Gemeinde-Einrichtungen bereits gegeben ist? Ueberall, wo die Regierungen oder die Stadt- und Gemeinderäthe bei der steigenden Theuerung rasch eingeschritten sind, wo man landesherrliche und Militär-vorräthe geöffnet, Zufuhren aus entfernteren, noch weniger beängstigten Gegenden auf die Märkte besorgt, den wirklich Armen durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln oder mildthätigen Händen wohlfeileres Brot geschafft hat: da sind auch die Getreidepreise auf mäßiger Höhe geblieben oder schnell wieder untergegangen. Nur Theuerung war und ist theilweise noch vorhanden; noch kein wirklicher Mangel, noch keine Noth. Vor dieser wird uns der Segen der Erndte behüten.

Aus dem Hannover'schen schreibt man, „die Branntweimbrennerei sei, wie so manche Sache, an ihrem Mißbrauche, an der Unmäßigkeit im Genuße ihres Erzeugnisses nicht der schuldige Theil, und man würde, möge man sie noch so sehr beschränken, das Laster der Trunkenheit nicht verhindern können.“ Als man den Engländern vorwarf, daß sie in ihrem Opiumhandel den Chinesen wohlfeiles Opium zuführten und dadurch diese Nation vergifteten, antworteten die Herren der See, sie seien außer Schuld, wenn die Chinesen das Opium mißbrauchten. Gewiß, die so wohlfeile Branntweinerzeugung ist mitschuldig an der Böllerei, und die hannoversch-englische Ansicht ist unrichtig, sogar gefährlich.

Nach der Dorfzeitung hat der König von Hannover von dem protestantischen Anti-Kepeal-Verein zu Dublin ein Glückwünschungsschreiben erhalten und geantwortet, daß er in den von seinem Vater Georg III. empfangenen Grundsätzen treu und fest beharren werde.

In Dresden ist große Freude über Ergiebigkeit der Erndte; Roggen und Weizen sind dort um 1 Thlr. der Scheffel, der Hafer um 25 Sgr. gefallen. Trotz der Freude ist man aber doch nicht ganz zufrieden: man wünscht auch Fleisch zum Brode und zu den Kartoffeln, und darin fehlt es an hinreichenden Zusendungen, da in Polen, von wo viel Ochsen nach Dresden geschickt wurden, eine Viehseuche ausgebrochen sein soll.

Schwerin. Die Mecklenburger haben sich nichts Geringeres vorgenommen, als die Nord- und Ostsee quer durch Europa mit dem mittelländischen Meere zu verbinden. Zur Erreichung dieses Zweckes wollen sie eine Eisenbahn von Berlin nach Hamburg bauen. Vor Kurzem hielten die Aktionäre eine Generalversammlung in Schwerin und setzten fest, daß die künftigen Zusammenkünfte in Ludwigslust statt finden, die Direktoren aber in Berlin ihren Sitz haben sollten.

Spanien.

(Bayonne, d. 3. Aug.) So eben verbreitet sich hier das Gerücht, Espartero habe am 28. Cadix erreicht, und sich sogleich mit einigen Offizieren seines Generalstabes an Bord des englischen Linienschiffes „Malabar“ begeben. Auf ein spanisches Schiff, das sich seiner Einschiffung widersetzen wollte, soll gefeuert worden sein. Cadix hielt noch für den Regenten, und man wußte noch nicht, ob dieser an Bord blei-

ben oder nach einer Besprechung mit dem engl. Befehlshaber wieder nach Cadix zurückkehren würde.

Der Gouverneur des Forts Montjuy hat am 28. Juli von Madrid den Befehl erhalten, das Fort an eine neue Garnison zu übergeben. Die Junta schickte an demselben Tage eins ihrer Mitglieder, den Abbé Zafont, an den Gouverneur Echalecu, um sich mit ihm über die Uebergabe des Forts zu vereinbaren.

Das „Eco de l'Aragon“ meldet, daß am Morgen des 29. der Brigadier Ametler mit seiner Division seinen öffentlichen Einzug in Saragossa gehalten. Seine Vorhut war bereits am 26. in die Stadt eingerückt und seitdem die Ruhe ohne alle Störung geblieben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. August.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gen.
St. Schldsch.	3 1/2	104 1/4	103 3/4	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	—	158	
Oblig. 30.	4	103	102 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Präm. Sch. d.				Magd Leipz.	—	166	—	
Seehandl.	—	—	90 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Kar. u. Km.				Brl. Anhalt.	—	141	140	
Schldsch.	3 1/2	102	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Berl. Stadt.				Düss. Elberf.	5	84 1/2	—	
Oblig.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	95 1/4	—	
Danz. do. in				Rheinische	5	78 1/2	77 1/2	
Zh.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	96 1/2	—	
Wärr. Pfor.	3 1/2	102 1/2	102	Berl. Frankf.	5	128 3/4	—	
Größ. Pof. do.	4	—	106 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	104	
do. do.	3 1/2	101 7/8	101 3/8	Db. Schles.	4	115 3/4	114 3/4	
Dkpr. Pfor.	3 1/2	—	103 3/4	B. Stett. Lt. A.	—	122 1/2	121 1/2	
Pomm. do.	3 1/2	103 1/8	102 5/8	do. do. Lt. B.	—	122 1/2	121 1/2	
Kar. u. Km.				Magd. Plbst.	—	120	119	
do.	3 1/2	103 1/12	102 7/12	Fedrichsdor.	—	13 7/12	13 1/12	
Schles. do.	3 1/8	—	101 3/4	And. Goldm.	—	11 5/8	11 1/3	
				à 5 Zhr.	—	3	4	
				Discount.	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sels.

Magdeburg, den 9. August. (Nach Wispela.)

Weizen	56	—	56 1/2	Serfte	30	—	—
Roggen	44	—	46	Hafer	27	—	—

Bekanntmachungen.

Gutskauf, Gesuch.

Ein kleines Ritter- oder Landgut im Preise von 10 bis 25000 Thlr. wird unter der Bedingung zu kaufen gesucht, daß Verkäufer ein Haus, welches sich mit 10000 Thlr. verrentiert, billig mit übernimmt. Der übrige Kaufpreis soll sofort baar gezahlt werden.

Adressen werden unter A. Z. poste restante Halle erbeten.

Inserate zum Einrücken in die Halle-Burgsche Kurier-Zeitung bitte gütigst, bei meiner Abwesenheit, an den Herrn Aktuar Danker in Halle, große Märkerstraße Nr. 455., abzugeben.

Louise Colbaky.

Wirklicher Ausverkauf von fertigen Herren-Anzügen in Glaucha, schräg über der Moriz-Brücke; im neuen Laden.

Zu diesem Markt soll das sehr elegante Lager fertiger Herren-Kleidungsstücke zu so enorm billigen Preisen verkauft werden, wofür man das Zeug nicht herzustellen im Stande ist, und zwar **Tuchröcke** à 6 Thlr., **Sommerröcke** à 1 5/8 Thlr., **Burus** und **Paletots** à 2 1/2 Thlr., **Beinkleider** von Buckskin oder Tuch à 2 5/8 Thlr., **Sommerbeinkleider** à 25 Sgr., fertige elegante **Westen** à 1 Thlr. und 500 Stück **Jagd-, Haus- und Schlafröcke** à 2 Thlr. Diese kostbaren Kleidungsstücke, welche in allen Weiten und Größen vorhanden, sind, wie bekannt, ganz modern und sehr gut genäht.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Ausgezeichnet schöne wohlschmeckende Mehl, Tafelbutter, sowie auch Schmelzbut-ter empfehlen

Gebrüder Helm.

Ein sehr hübsch gezeichneter junger Hühnerhund, 1 1/4 Jahr alt, männlichen Geschlechts, ist zu verkaufen beim Hofmeister Kohlmann zu Dösel bei Wettin.

Noordhausen, den 5. August.

Weizen	2	16	Sgr	—	2	26	Sgr	—
Roggen	2	17	—	—	2	22	—	
Serfte	1	16	—	—	1	24	—	
Hafer	1	8	—	—	1	14	—	
Rüböl, der Centner	11 1/2	—	—	—	—	—	—	
Leinöl, der Centner	11 1/2	—	—	—	—	—	—	

Wasserstand zu Halle

am 10. August.

Oberhaupt	5	Fuß	3	Zoll.
Unterhaupt	6	Fuß	3	Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. August: Nr. 0 and 1 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. August.

Zu Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. König, Carban u. Leo a. Berlin, Eiferhardt u. Schotte a. Magdeburg, Frachtmann a. Leipzig, Schelthof a. Chemnitz. Hr. Justizrath Gallas a. Lucca. Frau Amtm. Arahmer a. Egeln. Hr. Gutsbes. Hildegard a. Brandenburg.

Stadt Zürich: Hr. Kommerzienrath Homener a. Wolgast. Hr. Apell. Hr. u. Geh. Justizrath Dr. v. Seecht a. Greifswald. Mad. Fränkel a. Berlin. Hr. Dekon. Haffe a. Emselohn. Die Hrn. Kaufl. Fränkel a. Berlin, Meyer a. London, Menschäfer a. Magdeburg, Egerodt a. Frankfurt, Müller a. Braunschweig, Schütz a. Hildesheim.

Goldener Ring: Hr. Dir. Sporleder a. Wernigerode. Mad. Müller u. Fräul. Staff a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Engel a. Bretterode, Reinicke a. Altenburg.

Goldenen Löwen: Hr. Hof-Kammermusikus Schneider u. Hr. Mühlens. Preis a. Dessau. Die Hrn. Kaufl. Schurig a. Offenbach, Moriz a. Dresden. Hr. Gutsbes. Thormann a. Köthen. Hr. Fabrik. Klinghammer a. Wittenberg. Hr. Amtm. Schuze a. Dommitzsch. Hr. Hof-Kammermusikus Osterland a. Altenburg. Hr. Partik. Hoppe a. Leipzig. Hr. Stud. Weigel a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Kumppe a. Altenau, Mühlberg a. Bonn, Sülter a. Magdeburg. Hr. Pastor Brandt a. Radeburg. Hr. Lieut. v. Helmold a. Berlin. Fräul. Scherbeck a. Weltrub.

Goldenen Ägel: Hr. Musik. Buchholz a. Leipzig. Hr. Lehrer Knaut a. Döschütz. Hr. Seminarist Seidel a. Großkayna. Die Hrn. Fabrik. Reichhold a. Schleich, Trmer a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kaufl. Martens a. Jena, Emisch a. Naumburg, Käufer a. Hamburg. Hr. Stud. med. Samter a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Fremery a. Nachen. Hr. Apoth. Hagemel u. Hr. Musik. Dir. Melken a. Frankfurt a. d. D. Fräul. Hübnner a. Breslau.